

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Entnahme 29½ Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 5 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 70.

Halle, Donnerstag den 24. März
Hierzu eine Beilage.

1859.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (April bis Juni 1859) mit 29½ Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 5 Sgr. bei Bezieher durch die Königl. Postanstalten zu erneuern.

Fortdauernd werden Bekanntmachungen jeder Art, von Behörden und Privatpersonen aufgenommen, so wie alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Landraths-Officiums des Saalkreises durch unsere Zeitung zu öffentlicher Kenntniß gebracht werden.

Diesige Bestellungen nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung ersuchen wir bei den Königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels:

Hallische Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)

machen zu wollen.

Halle, den 19. März 1859.

G. Schwetschke'scher Verlag.

Telegraphische Depesche.

London, Dienstag d. 22. März. Die neapolitanischen Verbannten haben jede lärmende Demonstration abgelehnt. — Nach der heutigen „Morning Post“ sind die Pariser Conferenzen auf Ende dieses Monats verschoben worden.

Deutschland.

Berlin, d. 22. März. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, geruht: Den früheren Gesandten in Konstantinopel, Kammerherren Grafen Albert von Pourtales, zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister bei Sr. Majestät dem Kaiser der Franzosen zu ernennen.
Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent nahm heute die Gratulationen der Minister, der Generalität, des kaiserlich russischen Generals und Militär-Bevollmächtigten Grafen v. Adlerberg, des polnischen Präsidenten Freiherrn v. Jedliki, des Wirklichen Geheimen Raths v. Anhalt, der Fürsten Radziwiłł und anderer hochgestellter Personen entgegen. Heute Mittag findet bei Sr. K. Hoh. dem Prinzen Friedrich Wilhelm Diner statt, dem sämtliche hier anwesende Prinzen und Prinzessinnen und die fremden fürstlichen Herrschaften beiwohnen werden. Am Abend ist musikalische Soirée im Palais des Prinz-Regenten.

Eingetroffen sind hier der Großherzog und die Großherzogin von Baden, sowie der Prinz Wilhelm von Baden, der Herzog von Meiningen, der Erbprinz von Anhalt-Desau, der Herzog von Altenburg.

In den Straßen sind heute, am Geburtsfeste des Prinz-Regenten, viele Häuser mit Fahnen und Flaggen geschmückt, und man sieht viele Vorbereitungen zur Illumination. Die Militärwachen sind in Paradeuniform. Die städtischen Beamten halten heute zur Feier des Geburtstages Sr. Königl. Hoheit im Englischen Hause ein gemeinschaftliches Festmahl.

Die Abgeordneten Reichensheim und 32 Genossen (von Winke, Emsen, Behrend, Danzig, Milbe, v. Rönne, Westhaveland, Braem, v. Hoyer, Weir, beide Sauten, Karsten, v. Bodum, Dolffs u. a.) haben einen Antrag eingebracht, die Regierung möge Vorkehrungen treffen, „woburd die Nachtheile im Voraus beseitigt werden, welche der preussischen resp. zollvereinsländischen Industrie, sowie insbesondere dem Handelsverkehr der Zollvereinsstaaten nach Oesterreich durch die in Oesterreich am 7. December v. J. emanirten zwei Gesetze zum Schutze für Fabrikmuster und Fabrikzeichen bereitet werden könnten.“

Die neueste Nummer des „Justiz-Ministerialblattes“ enthält ein Erkenntniß des Obergerichtes vom 27. Jan. d. J., worin ausgeführt

wird, daß die sogenannten Winkel-Konsulenten, welche aus der Abfassung schriftlicher Aufsätze für Andere in gerichtlichen oder außergerichtlichen Angelegenheiten ein Gewerbe machen, d. h. sich dafür bezahlen lassen, ohne vorher die dazu erforderliche Konzession der Polizei nachgesucht oder erlangt zu haben, mit einer Geldbusse bis zu 200 Thlr. oder Gefängniß bis zu 3 Monaten zu bestrafen sind; desgleichen ein Erkenntniß vom 20. Februar, wonach bei Zolldefraudationen die Transportmittel, z. B. das Fuhrwerk, mit welchem die unvervollstn Waaren befördert worden sind, der Konfiskation nicht unterliegen; endlich ein Erkenntniß des Gerichtshofes zur Entscheidung der Kompetenzkonflikte vom 30. Octbr. v. J., wonach die Kompetenz der Generalcommissionen in den bei ihnen anhängigen Auseinandersetzungen sich auch auf die Entscheidung von Streitigkeiten über rückständige Abgaben und Kosten, so wie auf die exekutive Betreibung derselben und auf die Erörterung und Entscheidung der in der Exekutions-Instanz erhobenen Einwendungen erstreckt.

In der glänzenden Abendgesellschaft des Grafen v. Arnim-Boychenburg, am Freitag vergangener Woche, war der Hof nicht erschienen.

Der Oberpräsident von Schlesien hat folgende Mittheilung des Ministers für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten, Grafen Pückler, bekannt gemacht:

Der Zeitraum, für welchen mein Herr Amtsvorgänger das Regalats vom 7. März 1856 über die Prämierung der bei den Central-Aspeln in Baden übergebenen, im Inlande erzeugten Cocons erlassen hatte, ist mit dem Jahre 1858 abgelaufen. Ich will die damals getroffene Entscheidung, da sie sich dem jetzigen Stande der Seidenkultur des Inlandes nützlich erweisen hat, für einen ferneren Zeitraum von drei Jahren, nämlich für die Jahre 1859, 1860 und 1861 beibehalten und werden daher in diesem Zeitraum die Prämien für die in die Central-Aspelnfabriken abgelieferten Cocons in derselben Höhe und unter denselben Bedingungen gewährt werden, wie in dem gedachten Regalats veröffentlicht worden.

Ueber den Depeschwechsel zwischen Preußen und Oesterreich schreibt man von hier der „Köln. Zig.“: Preußen hat bekanntlich in seinem Circular vom 27. Februar und in seiner Anfangs März nach Wien gegangenen Depesche seinen früheren Standpunkt festgehalten und die europäische Seite der Frage besonders hervorgehoben. Die österreichische Depesche vom 6. März rief zu Vorbereitungen für die Kriegs-Bereitschaft, ohne den Antrag darauf in nahe Aussicht zu stellen. Preußen hat jetzt, wie es heißt, in einer neueren Depesche die letzte österreichische beantwortet. Die diesseitige Regierung soll von der früher entwickelten Auffassung ausgehend, ihre Geneigtheit zu jeder direkten Diskussion und Verständigung gezeigt, aber wiederholt deutlich zu erkennen gegeben haben, daß ein einseitiges Vorgehen Oesterreichs in Frankfurt nicht geeignet sei, diese Verständigung herbeizuführen.

Auction.

Montag den 28. d. M.
und folgende Tage,
 von Vormittags 9 Uhr ab, sollen die zur Concursmasse des Kaufmanns **Ferdinand Duimchen** hier gehörigen Mobilien und Waarenvorräthe (namentlich bedeutende Quantitäten Rauch-Tabacke und Cigarren), in der Duimchen'schen Wohnung in der Rittergasse hier, meißbietend gegen sofortige Zahlung in Preussischem Gelde gerichtlich verkauft werden.
 Zum Verkauf kommen: Montag und Dienstag den 28. und 29. März cr. Meubles und Hausgeräth u., Mittwoch den 30. März cr. Taback und Cigarren.

Deliksch, den 21. März 1859.
Fischer, Auct.-Commiff.

Reitaktion.

Zur Ausführung des Reparaturbaues an hiesigen Pastoratsgebäuden, ca. 500 \mathcal{R} veranschlagt, steht den 2. April d. J. Vormittag 10 Uhr Termin auf hiesigem Rathhaus an. Zeichnung und Anschlag sind schon vorher bei dem Magistrat einzusehen, die Bedingungen werden in dem Termine bekannt gemacht.
 Schaafstädt, den 21. März 1859.

Der Kirchen-Vorstand.

Die nächste Versammlung des Merseburger Landwirthsch. Vereins findet
 Mittwoch den 30. d. Mts.

Vormittags 10 Uhr
 an bekannter Stelle statt, was den geehrten Mitgliedern hiermit bekannt gemacht wird.
 Bündorf, d. 23. März 1859.

Der Vereins-Vorstand.
Scheller.

10 Thlr. Belohnung

für Auffindung des Taufzeugnisses der am 27. December um das Jahr 1743 geborenen **Johanne Dorothee** (Mutter: eine geb. Frisiche aus Sölleda, Vater: wahrscheinlich Vogel). Die Hochwürdigsten Herren Geistlichen werden wegen Ermittlung desselben dringend gebeten und davon Nachricht zu geben an
C. G. Gismann in Leipzig,
 Große Fleischergasse Nr. 27.

2 Thlr. Belohnung.

Am 18. d. M. ist mir zwischen der Döbiger und Doeßler Marke an der Kohlenstraße Pflug und Karre gestohlen worden.
 Derjenige, welcher mir den Thäter so anzeigt, daß ich ihn gerichtlich belangen lassen kann, erhält obige Belohnung.
Dornik. W. Voigt.

Gegen Einfundung von **zehn Thalern** Gold theilt der Unterzeichnete ein leicht ausführbares und sicheres Verfahren mit, sogenanntes **hartes Wasser** in **weiches** zu verwandeln, so daß dasselbe für Wollwäschereien u. und Bierbrauer binnen einer Stunde vollkommen brauchbar wird.
Mühlhausen in Thüringen.

Dr. Nicolai,
 Chemische Fabrik.

Domicilveränderungshalber soll ein vor 5 Wochen neu gekauftes eichnes Möblement sehr billig verkauft werden, als: Kleiderschrank, 6 Stühle, Tisch, Kommode, Waschtisch, Bettstelle, Barock-Spiegel, Sopha, den 24. d. Mts. in den Stunden von 12 bis 2 Uhr große Märkerstraße Nr. 22.

Announce.

Ein Haus in Halle in besser Lage, welches sich sehr gut verjährt, soll gegen $\frac{1}{4}$ Anzahlung aus freier Hand verkauft oder gegen ein kl. Land- oder Schenkgut veräußert werden. Darauf bezügl. Offerten werden unter G. H. poste rest. franco Halle bis 28. März erbeten.

Pferde-Verkauf.

Zwei egale gesunde dreijährige braune Pferde, Wallachen, sind zu verkaufen bei dem Dekonom **Franke** in **Schkeuditz**.

200 Ctnr. Futtererbsen, 40 Schock Gerstestroh, 20 Schock Hafer- und 20 Schock Schotenstroh sind zu verkaufen in **Merseburg** bei **Morgenroth**.

Bitterfelder Braunkohle.

Auf unserm Kohlen-Ablage-Platz am **Berliner Bahnhofe** hieselbst, — Eingang von der **Diemiger Chaussee** — halten wir stets Lager von

Stücken-, Knorpel-, Förder- und Form-Kohle.

Die beiden ersteren Kohlenforten eignen sich besonders zur Feuerung in Stuben- und Kuchenhöfen, die beiden letzteren vorzüglich für Dampffessel, Brauereien, Brennereien, Bäckereien, Stärke- und andere Fabriken.

Bestellungen bitten wir auf dem Platz selbst, oder auf unserm Comptoir, **Brüderstraße Nr. 16** hieselbst, abzugeben und bemerken noch, daß wir die Stücke- und Knorpel-Kohle auf Verlangen auch frei in's Haus liefern.

Halle, den 8. März 1859.

Die Direction

der **Sächsisch-Thüringischen Actien-Gesellschaft für Braunkohlen-Verwerthung.**

600

Stück Confirmanden-Anzüge,
 der vollständige Anzug von 2 $\frac{1}{2}$ Thlr. bis 15 Thlr., empfehlen

W. Salym & Co.,
 Leipzigerstraße 105/396.

Das Nobelpste und Neueste in feinsten und soliden Herren-Garderoben

empfehlen in unübertrefflich großer Auswahl
W. Salym & Co., Leipzigerstraße 105/396.

Julius Kramm

empfehl:

Frisch gebrannten braunen Menado-Coffee von vorzüglichem Geschmack, à Pfund 12 Sgr.,
Besten echten Mocca, à Pfund 12 $\frac{2}{3}$ Sgr.

Brüderstraße Nr. 17.

Echt Frankfurter Würstchen

erhielt

J. Kramm.

Offerte von Samen-Kartoffeln.

Mit Hinweisung auf meine Samen-Offerte empfehle ich feinste u. wohlgeschmeckende **Kartoffeln**, als: **Bisquit, Souveraine Herzog**, à Berl. Mese (5 \mathcal{H}) 7 $\frac{1}{2}$ \mathcal{S} ., **Valerma, Peruani u. Schlangen**, à Berl. Mese (5 \mathcal{H}) 5 \mathcal{S} ., **Weißenfels a/S.**, im Monat März 1859.

A. Singer.
 Samenhandlung.

Ein Lithograph,

welcher von seiner Uebung im Lithographiren und Drucken gute Proben und von seinem sonstigen Verhalten gute Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht unter billigen Ansprüchen Stellung. Principale, welche darauf reflectiren, werden ersucht, ihre Adressen franco unter Adresse: **Z. E. C. Halle** poste restante abzugeben.

1000 \mathcal{R} sind zu Anfang April zur ersten Hypothek, wo möglich auf Uckerfischerheit, auszuliehen. Wo? sagt **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Weis, verschiedene Sorten, empfehlen billigt 18 \mathcal{H} , 16 \mathcal{H} , 14 \mathcal{H} , 12 \mathcal{H} , 10 \mathcal{H} und 8 \mathcal{H} für 1 \mathcal{H} alder

W. Fürstenberg & Sohn.

Schmalkalder Schmiede-Blasebälge empfiehlt unter Garantie **C. H. Wagner, Eisenhandlung,** Große Ulrichstraße Nr. 40.

Delwaaren übernimmt mit Garantie der Feuerversicherung zur Conservirung **F. Lauterbach, Kürschner-Mstr.,** Leipzigerstraße Nr. 3.

Sen

im Ganzen und Einzelnen wird verkauft vor dem **Steinhor** Nr. 10.

Tapeten

in den neuesten und geschmackvollsten Mustern, aus den renomirtesten Fabriken, habe ich wieder Zufundung erhalten und empfehle solche zu Fabrikpreisen ganz ergebenst.

W. Wagner,

Malers u. Tapezierers in **Leuchstädt**.

Schauer-Schweitsche Buchdruckerei in Halle.

Ein kräftiger Bursche, am liebsten von außerhalb, kann zum 1. April in die Lehre treten bei **H. Oppermann, Schlosser-Mstr.,** gr. Steinstraße Nr. 50.

Sonntag den 27. März Grosses Concert

gegeben vom
Leipziger Männer-Quartett
 im Saale des Hrn. Gastwirth **Schmidt**
 zu **Gröbers**.
 Anfang 7 Uhr.

Programm.

I. Theil.

1. Jägerlied, Quartett von Th. Voigt.
2. Tasso im Kerker, Lied von Concone.
3. Das kann der Lehnte nicht vertragen. Couplet.
4. Der neue Burgemeister, komisches Quartett von Kuntze.
5. Musikalische Randglossen, Couplet.

II. Theil.

6. Die Heimath, Quartett von Schädlich.
7. Kriegers Lieben, Solo mit Chor, von Conrad.
8. Es ist um aus der Haut zu fahren. Couplet.
9. Das Herzschiagen, komisches Quartett von Kuntze.
10. Couplets aus Berlin wie es weint und lacht.

III. Theil.

11. Thüringer Volkslied, Quartett von Abt.
12. Daraus da muss man sich nichts machen. Couplet.
13. Schlummer-Polka. Couplet.
14. Madam Schreier und Madam Meyer, komisches Duett von Schaffer.
15. Lied aus Lorenz und seine Schwester. Couplet.

zum Schluss:
 Ständchen von Lieder.

Deutschland.

Berlin, d. 22. März. Aus den Verhandlungen über 35 Petitionen wegen der Rechtsverhältnisse der Real- und höheren Bürgerschulen in der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses theilen wir noch folgendes Nähere mit:

Der Antrag der Kommission lautet: Die betreffenden Petitionen der Regierung zur Berücksichtigung... (Text continues with details of the legislative process regarding school regulations and petitions from 1855 and 1856).

Abg. Reichensperger (Gln): Die vorliegende Frage könne durch ein Gesetz allein nicht erledigt werden, denn die Anforderungen an die Realschulen wären nach der Zeit wechselnd. Die in Rede stehenden Realschulen des Handelsministeriums wären eine Konkurrenz des Systems dieser Minister. Der hier nicht zum Antrag bringende Gegenstand aber, der bei der vorliegenden Frage zur Sprache kommen müsse, sei der Gegensatz zwischen klassisch-humanistischer und realistischer Bildung. Was der Engländer common sense, gesunder Menschenverstand, nenne, könne ihm vorzugsweise auf Seiten der Bittsteller zu sein. Wäre die Richtung der Realschulen auch oft eine materialistische, so wäre es doch eine Aufgabe der Gesetzgebung, diese Richtung zu regulieren. In Bezug auf die an die Baubeamten hinsichtlich der Realkenntnis und klassischer Bildung gestellten Forderungen, sei es zwar ganz wünschenswerth, wenn ein Ober-Inspektor den Homer in der Lektüre lesen oder sich aus den Quellen über Porzellan im großen Maßstabe belehren könnte (Gehälter); dennoch könne man bei der Ausbildung praktischer Beamten nicht auf alles Mühsenswerthe Rücksicht nehmen. Es lasse sich ja auch bei allgemeiner Bildung viel leisten; so habe sich z. B. herausgestellt, daß Kaufleute, die gar kein Staatsexamen gemacht, die glänzendsten Staatsbeamten gemacht. (Diese Anspielung auf den Handelsminister wird von demselben dem Gehälter begleitet). Sehr man sich die Vortheile des Handelsministeriums über die Prüfung der Baumeister an, diese Klasse von Arbeitern, welche solche zu machen hätten, so könnte denselben nur nach den gründlichsten Arbeiten Genüge geleistet werden; unter anderen hätten sie sich einer Prüfung in Geologie und Geognosie zu unterziehen, während den Erwin von Steinbach und Brunelleschi diese Vortheile selbst zuzurechnen, während den Erwin von Steinbach und Brunelleschi diese Vortheile selbst zurechnen, während den Erwin von Steinbach und Brunelleschi diese Vortheile selbst zurechnen.

Abg. Dr. Götzein: Der Vordere hat die kurze Spanne Zeit benutzt, um sein Redingetouren zu ventilliren, nämlich die Gebreden der Lausitz zu besprechen. Ich werde später darauf erwidern, und jetzt erst die Debatte dahin zurückführen, wozu sie gehört, nämlich auf die Frage, ob den Realschulen die Rechte wieder zu gewähren sind, die ihnen entzogen worden. Ich will im Interesse der Realschulen sprechen — nicht weil ich Gymnasialfeind bin, sondern weil ich das Interesse der Gymnasien durch das Interesse der Realschulen wahrnehme. Ich will dem jetzigen Materialismus gegenüber in den Schulen das Gegengewicht finden, damit die Jugend künftig im Interesse des Staates zu wirken im Stande ist. Die Städte haben mit großen Opfern die Realschulen gegründet und erhalten, das Budget zehrt kaum für die Unterstüßung des Staates. Die Schulen haben sich an den Staat gewendet mit der Bitte um Berechtigungen, und diese sind ihnen im Laufe der Zeit zu Theil geworden, und dadurch haben sie ihre Grundlagen, dadurch ihren Charakter als öffentliche Bildungsanstalten erhalten. Diese Vergünstigungen waren an eine Reihe von Bedingungen geknüpft, die den Schulen und Städten herlich sauer geworden sind; man mußte sich aber fügen, weil man die Berechtigungen nur dadurch erhalten konnte. Als die Realschulen sich erweiterten, gründete der Handelsminister Provinzial-Realschulen mit viel weiteren Rechten. Seit dem Jahre 1855 kam gegen die Berechtigung den Schulen auf Schlag, der ihnen der Staat drohte; es wurde ihnen die Berechtigung für die Bau-Akademie, für den Poßdienst u. s. w. entzogen. Auf Anfrage bei dem damaligen Unterrichtsminister erwiderte derselbe, daß die Maßregeln (gegen die Realschulen) aus eigener Entschliebung des Handelsministers herorgegangen und die Gründe (Schulen) aus eigener Entschliebung des Handelsministers herorgegangen und die Gründe (Schulen) aus eigener Entschliebung des Handelsministers herorgegangen.

Kultusminister v. Bethmann-Hollweg: Daß diese Schulfrage eine solche Aufmerksamkeit des Hauses hervorgerufen, erklärt sich nicht ausreichend aus dem allgemeinen und tiefen wissenschaftlichen Interesse, sondern vorzugsweise daraus, daß die Schulen in Preußen überhaupt in so hoher rechtlicher Beziehung zum Staate stehen. Wir haben bei uns Schulzwang und Schulpflicht, wie wir die allgemeine Militärpflicht haben. Die Reife für die Secunda bedingt die Stellung des Jünglings im Seere, das Abgangszeugniß für die Universität ist die Thür für das öffentliche Leben; wir sind also noch weit entfernt von nordamerikanischen Zuständen, es sind eher spartanische zu nennen. Zur Beurtheilung der vorliegenden Frage nach der Berechtigung der Realschulen ist ein Nächtlich notwendig, ohne daß wir uns deshalb in einem Schulprozeß zu verfahren brauchen. Wie mein Ministerium zu der Frage steht, darüber erwartet das Haus mit Recht eine Erklärung. Es ist zunächst als ertheilend zu konstatiren, daß keine Stimme laut geworden ist, daß bisher geltende System höherer Bildung für den praktischen Staatsdienst unzulänglich, jenes System, wonach auf den Gymnasien eine auf klassische Literatur gegründete formelle Vorbildung angestrebt wird, welche dann auf der Universität vollendet wird. Ich führe hierbei an, daß im Alterthum große Schätze liegen, daß der Humanismus es war, der in Verbindung mit der religiösen Bildung das Tageslicht herbeiführte, in dem wir wandeln (Bravo!). Aber gleichzeitig ging die Entwicklung nach einem ganz andern und neuen Ziele. Seit Pado von Verulam haben die sogenannten Realen in der Wissenschaft und dem Leben eine Bedeutung gewonnen, wie in keiner früheren Zeit, und in nothwendigen Zusammenhänge damit sind die Realschulen entstanden, sie leben, und dies verdient das Lob, ihnen die Lebenskraft abzuspüren. Zunächst war es eine praktische des Lebens, bestimmter Lebensberufe, die sie hervorbrachten, weil von diesen praktischen Bedürfnissen kann nicht genug werden durch die Realschulen, weil von diesen praktischen Bedürfnissen kann nicht genug werden durch die Realschulen, weil von diesen praktischen Bedürfnissen kann nicht genug werden durch die Realschulen.

Abg. Reichensperger (Gln): Die vorliegende Frage könne durch ein Gesetz allein nicht erledigt werden, denn die Anforderungen an die Realschulen wären nach der Zeit wechselnd. Die in Rede stehenden Realschulen des Handelsministeriums wären eine Konkurrenz des Systems dieser Minister. Der hier nicht zum Antrag bringende Gegenstand aber, der bei der vorliegenden Frage zur Sprache kommen müsse, sei der Gegensatz zwischen klassisch-humanistischer und realistischer Bildung. Was der Engländer common sense, gesunder Menschenverstand, nenne, könne ihm vorzugsweise auf Seiten der Bittsteller zu sein. Wäre die Richtung der Realschulen auch oft eine materialistische, so wäre es doch eine Aufgabe der Gesetzgebung, diese Richtung zu regulieren. In Bezug auf die an die Baubeamten hinsichtlich der Realkenntnis und klassischer Bildung gestellten Forderungen, sei es zwar ganz wünschenswerth, wenn ein Ober-Inspektor den Homer in der Lektüre lesen oder sich aus den Quellen über Porzellan im großen Maßstabe belehren könnte (Gehälter); dennoch könne man bei der Ausbildung praktischer Beamten nicht auf alles Mühsenswerthe Rücksicht nehmen. Es lasse sich ja auch bei allgemeiner Bildung viel leisten; so habe sich z. B. herausgestellt, daß Kaufleute, die gar kein Staatsexamen gemacht, die glänzendsten Staatsbeamten gemacht. (Diese Anspielung auf den Handelsminister wird von demselben dem Gehälter begleitet). Sehr man sich die Vortheile des Handelsministeriums über die Prüfung der Baumeister an, diese Klasse von Arbeitern, welche solche zu machen hätten, so könnte denselben nur nach den gründlichsten Arbeiten Genüge geleistet werden; unter anderen hätten sie sich einer Prüfung in Geologie und Geognosie zu unterziehen, während den Erwin von Steinbach und Brunelleschi diese Vortheile selbst zurechnen, während den Erwin von Steinbach und Brunelleschi diese Vortheile selbst zurechnen, während den Erwin von Steinbach und Brunelleschi diese Vortheile selbst zurechnen.

Abg. Reichensperger (Gln): Die vorliegende Frage könne durch ein Gesetz allein nicht erledigt werden, denn die Anforderungen an die Realschulen wären nach der Zeit wechselnd. Die in Rede stehenden Realschulen des Handelsministeriums wären eine Konkurrenz des Systems dieser Minister. Der hier nicht zum Antrag bringende Gegenstand aber, der bei der vorliegenden Frage zur Sprache kommen müsse, sei der Gegensatz zwischen klassisch-humanistischer und realistischer Bildung. Was der Engländer common sense, gesunder Menschenverstand, nenne, könne ihm vorzugsweise auf Seiten der Bittsteller zu sein. Wäre die Richtung der Realschulen auch oft eine materialistische, so wäre es doch eine Aufgabe der Gesetzgebung, diese Richtung zu regulieren. In Bezug auf die an die Baubeamten hinsichtlich der Realkenntnis und klassischer Bildung gestellten Forderungen, sei es zwar ganz wünschenswerth, wenn ein Ober-Inspektor den Homer in der Lektüre lesen oder sich aus den Quellen über Porzellan im großen Maßstabe belehren könnte (Gehälter); dennoch könne man bei der Ausbildung praktischer Beamten nicht auf alles Mühsenswerthe Rücksicht nehmen. Es lasse sich ja auch bei allgemeiner Bildung viel leisten; so habe sich z. B. herausgestellt, daß Kaufleute, die gar kein Staatsexamen gemacht, die glänzendsten Staatsbeamten gemacht. (Diese Anspielung auf den Handelsminister wird von demselben dem Gehälter begleitet). Sehr man sich die Vortheile des Handelsministeriums über die Prüfung der Baumeister an, diese Klasse von Arbeitern, welche solche zu machen hätten, so könnte denselben nur nach den gründlichsten Arbeiten Genüge geleistet werden; unter anderen hätten sie sich einer Prüfung in Geologie und Geognosie zu unterziehen, während den Erwin von Steinbach und Brunelleschi diese Vortheile selbst zurechnen, während den Erwin von Steinbach und Brunelleschi diese Vortheile selbst zurechnen, während den Erwin von Steinbach und Brunelleschi diese Vortheile selbst zurechnen.

Abg. Reichensperger (Gln): Die vorliegende Frage könne durch ein Gesetz allein nicht erledigt werden, denn die Anforderungen an die Realschulen wären nach der Zeit wechselnd. Die in Rede stehenden Realschulen des Handelsministeriums wären eine Konkurrenz des Systems dieser Minister. Der hier nicht zum Antrag bringende Gegenstand aber, der bei der vorliegenden Frage zur Sprache kommen müsse, sei der Gegensatz zwischen klassisch-humanistischer und realistischer Bildung. Was der Engländer common sense, gesunder Menschenverstand, nenne, könne ihm vorzugsweise auf Seiten der Bittsteller zu sein. Wäre die Richtung der Realschulen auch oft eine materialistische, so wäre es doch eine Aufgabe der Gesetzgebung, diese Richtung zu regulieren. In Bezug auf die an die Baubeamten hinsichtlich der Realkenntnis und klassischer Bildung gestellten Forderungen, sei es zwar ganz wünschenswerth, wenn ein Ober-Inspektor den Homer in der Lektüre lesen oder sich aus den Quellen über Porzellan im großen Maßstabe belehren könnte (Gehälter); dennoch könne man bei der Ausbildung praktischer Beamten nicht auf alles Mühsenswerthe Rücksicht nehmen. Es lasse sich ja auch bei allgemeiner Bildung viel leisten; so habe sich z. B. herausgestellt, daß Kaufleute, die gar kein Staatsexamen gemacht, die glänzendsten Staatsbeamten gemacht. (Diese Anspielung auf den Handelsminister wird von demselben dem Gehälter begleitet). Sehr man sich die Vortheile des Handelsministeriums über die Prüfung der Baumeister an, diese Klasse von Arbeitern, welche solche zu machen hätten, so könnte denselben nur nach den gründlichsten Arbeiten Genüge geleistet werden; unter anderen hätten sie sich einer Prüfung in Geologie und Geognosie zu unterziehen, während den Erwin von Steinbach und Brunelleschi diese Vortheile selbst zurechnen, während den Erwin von Steinbach und Brunelleschi diese Vortheile selbst zurechnen, während den Erwin von Steinbach und Brunelleschi diese Vortheile selbst zurechnen.

Abg. Reichensperger (Gln): Die vorliegende Frage könne durch ein Gesetz allein nicht erledigt werden, denn die Anforderungen an die Realschulen wären nach der Zeit wechselnd. Die in Rede stehenden Realschulen des Handelsministeriums wären eine Konkurrenz des Systems dieser Minister. Der hier nicht zum Antrag bringende Gegenstand aber, der bei der vorliegenden Frage zur Sprache kommen müsse, sei der Gegensatz zwischen klassisch-humanistischer und realistischer Bildung. Was der Engländer common sense, gesunder Menschenverstand, nenne, könne ihm vorzugsweise auf Seiten der Bittsteller zu sein. Wäre die Richtung der Realschulen auch oft eine materialistische, so wäre es doch eine Aufgabe der Gesetzgebung, diese Richtung zu regulieren. In Bezug auf die an die Baubeamten hinsichtlich der Realkenntnis und klassischer Bildung gestellten Forderungen, sei es zwar ganz wünschenswerth, wenn ein Ober-Inspektor den Homer in der Lektüre lesen oder sich aus den Quellen über Porzellan im großen Maßstabe belehren könnte (Gehälter); dennoch könne man bei der Ausbildung praktischer Beamten nicht auf alles Mühsenswerthe Rücksicht nehmen. Es lasse sich ja auch bei allgemeiner Bildung viel leisten; so habe sich z. B. herausgestellt, daß Kaufleute, die gar kein Staatsexamen gemacht, die glänzendsten Staatsbeamten gemacht. (Diese Anspielung auf den Handelsminister wird von demselben dem Gehälter begleitet). Sehr man sich die Vortheile des Handelsministeriums über die Prüfung der Baumeister an, diese Klasse von Arbeitern, welche solche zu machen hätten, so könnte denselben nur nach den gründlichsten Arbeiten Genüge geleistet werden; unter anderen hätten sie sich einer Prüfung in Geologie und Geognosie zu unterziehen, während den Erwin von Steinbach und Brunelleschi diese Vortheile selbst zurechnen, während den Erwin von Steinbach und Brunelleschi diese Vortheile selbst zurechnen, während den Erwin von Steinbach und Brunelleschi diese Vortheile selbst zurechnen.

Fremdenliste.

- Angefommene Fremde vom 22. bis 23. März.
Kronprinz. Hr. Kaufm. Fischer a. Elberfeld, Ginter a. Leipzig, Weß a. Dresden, Klopfer a. Hof. Hr. Staatsrath Prof. Dr. Richter a. Braunschweig. Hr. Bartel. Annandale a. London, Moore a. Braunschweig.
Stadt Zürich. Hr. Ger. Rath Hüfner a. Breslau. Hr. Fabrik. Weber a. Norbheim. Hr. Gutshel. Köhler a. Ulmbauhen. Die Hr. Kaufm. Dier a. Cognac, Blumenau a. Langenau, Goffler a. Frankfurt, Telemann, Koch, Reusmuth u. Scherer a. Leipzig.
Goldner Ring. Hr. prakt. Arzt Dr. Zimmler a. Bernburg. Die Hr. Kaufm. Schneider a. Leipzig, Gichtel a. Nordhausen, Spicker a. Stettin, Traumann a. Magdeburg, Schöb a. Mühlhausen, Schaaf a. Aarau, Riemal a. L'Abay, Hedler a. Ulm, Scheidemann a. Bruchsal, Kurz a. Braunschweig, Raumann a. Schwein.
Goldner Löwe. Hr. Weindlr. Laube a. Weidenhausen. Die Hr. Kaufm. Glentwich u. Eibogen a. Magdeburg, Michael a. Leipzig, Wüchener a. Düsseldorf, Stod a. Bibra. Hr. Ingen. Voigt a. Berlin. Hr. Rittergutsbes. Sammel a. Erlangen. Hr. Dr. Fuchs a. Bremen.
Stadt Hamburg. Hr. Archt. Wollenstein a. Hamburg. Hr. prakt. Arzt Wenzel a. Bitterfeld. Hr. Rittergutsbes. Schmidt u. Gem. a. Ramin. Die Hr. Kaufm. Schreiber u. Gem. a. Berlin, Wagnmann a. Erfurt, Hoffmann a. Hamburg, Schmidt a. Elberfeld, Wegand a. Berlin, Brauer a. Lustnau, Goldner Kugel. Die Hr. Kaufm. Diehl a. Hamburg, Bienger a. Merseburg, Benthal a. Frankfurt a. M. Hr. Fabrik. Müller a. Würzen.

Singakademie.

Donnerstag den 24. März Abends 6 Uhr Versammlung der Singakademie im Saale zum Kronprinzen. Letzte Clavierprobe zum Festtage von Händel.

Bekanntmachungen.

Ein Wittwe von gebildetem Stande, in der Nähe des Waisenhauses wohnhaft, wünscht bei Erziehung eigener Knaben von 12 und 14 Jahren zu Dieren noch 2 oder 3 Pensionaire anzunehmen. Eltern, die ihr ihre Kinder anvertrauen wollen, dürfen mit Sicherheit darauf rechnen, daß solche in jeder Beziehung in besten Händen sind. Nähere Auskunft wird ertheilt gr. Märkerstr. Nr. 4 parterre links und am Kirchthor Nr. 7, 1 Treppe.
Halle, d. 23. März 1859.

Ein tüchtiger Verwalter in gesetzten Jahren wird zum 1. Juni d. J. gesucht. Adr. H. K. 5. Querfurt poste restante.

Gegen Zahlung von 60 bis 80 Thlr. Kostgeld sucht ein junges Mädchen (Akerbürgerstochter) auf irgend einem Gute die Landwirthschaft zu erlernen. Näheres durch Ed. Nehling in Magdeburg, Georgenplatz 34.

Ein junges gebildetes Mädchen, welches ein Jahr lang die Landwirthschaft erlernt hat, sucht unter bescheidenen Ansprüchen anderweitige Stellung. Anfragen bittet man an Herrn Factor Pfenninghoff, gr. Märkerstr. 11, gelangen zu lassen.

Ein stiller Miether sucht in gesunder, son- niger Lage der inneren Stadt eine bequem eingerichtete, vom 1. Decbr. ab beziehbare Wohnung von drei bis vier heizbaren Stuben, mehreren Kammern, gutem Keller u. s. w. Adres- sen baldigst abzugeben an Herrn W. König unter dem Rathhause.

250 A Kindergeid sind auf sichere Hypothek auszuliehn durch Kreuz- mann in Grödlwitz.

Oelgemälde.

Eine neue Sendung schöner Oelgemälde: Rhein-, Mosel- und Schweizer-Landschaften, Genrebilder und Architek- turen, ist wieder eingetroffen bei
J. F. Lippert,
Alter Markt Nr. 3.

Diese Ziehung
200,000 Gulden,
300 Gewinne mehr als bei Vorgiger.
2100 Loose erhalten
2100 Gewinne

Oesterreichische Eisenbahn-Loose.

Jedes Loos muss einen Gewinn erhalten.
Gewinn fl.: 250,000, 200,000, 150,000, 40,000, 30,000, 20,000, 15,000, 5,000, 4,000, 3,000, 2,000, 1,000 etc. etc.
Es dürfte für Jedermann von Interesse sein, den Plan dieser, auf's Größtartigste ausgestatteten Verloosungen kennen zu lernen, es ist derselbe gratis zu haben und wird franco übersandt.
Loose werden zu dem billigsten Preis geliefert und beliebe man sich baldigst direkt zu wenden an das Bank- und Staats-Effekten-Geschäft
Anton Horix in Frankfurt am Main.

So eben erschien und wird gratis ausgegeben:
87. Verzeichniß des Antiquarischen Bücher-Lagers
von

Ch. Graeger in Halle.

Inhalt: Unterhaltungsschriften, Classiker, Romane, Schauspiele, Gedichte, Conversations- Perica, Literaturgeschichte, Briefwechsel, Bildende Künste, Kupferwerke, Vermisch- tes, Curiositäten, Freimaurerschriften u.

200,000 Gulden neue östr. Währung zu gewinnen

bei der am kommenden 1. April stattfindenden Gewinn-Ziehung
der Kaiserl. Königl. Oestreich'schen Part.-Eisenbahnloose.
Jedes Obligations-Loos muß einen Gewinn erhalten.

Die Hauptgewinne des Anlehens sind: 21 mal W. Währ. fl. 250,000, 71 mal fl. 200,000, 103 mal fl. 150,000, 90 mal fl. 40,000, 103 mal fl. 30,000, 90 mal fl. 20,000, 103 mal fl. 15,000, 370 mal fl. 5,000, 20 mal fl. 4,000, 258 mal fl. 2,000, 754 mal fl. 1,000.

Der geringste Gewinn, den mindestens jedes Obligationsloos erzielen muß, beträgt 120 fl. Wiener Währung od. 80 Thlr. Pr. Cr.

Die am 3. Januar unsern resp. Kunden entfallenen Gewinne sind von uns bereits alle an dieselben ohne Abzug ausbezahlt worden.
Obligationsloose, deren Verkauf überall gesetzlich erlaubt ist, erlassen wir zum Berliner Tagescourse, legen aber den Betrag stets auf Wunsch vor. — Die entfallenden Gewinne werden den resp. Interessenten, welche ihre Loose direct von un- terzeichnetem Bankhause bezogen, sofort baar übermittleit.

Verloosungspläne werden stets franco übersandt; ebenso Ziehungslisten franco gleich nach der Ziehung.
Alle Anträge und Anfragen sind daher direct zu richten
an Unterzeichnete

NB. Der Betrag der Bestellung kann auch pr. Postvorschuß nachgenommen werden, wel- ches ebenfalls von uns portofrei für den Empfänger geschieht.

In Klein-Wittenberg, nahe an der Elbe, in der Nähe der Eisenbahn, 1/2 Stunde von Wittenberg entfernt, sind 2 am Markt belegene Häuser, wo in dem einen seit circa 30 Jahren lebhaftes Materialwaaren-Geschäft betrieben, nebst vollständiger Ladeneinrichtung, Hof und Garten, unter billigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres zu erfragen bei dem Kaufmann Louis Giese in Wittenberg.

Einen Lehrling sucht der Drechslermeister
Heiling in Halle, Schmeerstraße Nr. 10.

Ein Glasergefell, welcher gewohnt ist gute Arbeit zu liefern, findet dauernde Stück- arbeit beim Glasermeister **Julius Schrader** in Beesen bei Alleben.

Einen Lehrling sucht der Glasermeister **Julius Schrader.**

Auf dem Rittergute Dieskau stehen mehrere mit Schrot gemästete Ochsen zu verkaufen.

Frisches Reh-Wild
in Halle am Bürgergarten Nr. 2.
W. Keller.

Ein sehr gutes Mahagoni-Pianoforte von Schambach & Werbant in Leipzig steht für 65 Thlr zum Verkauf bei
Rahnefeld & Co., Rathhausgasse Nr. 18.

Moorbirse, Leinsaat, echt Riga, Mais, Fad.,
und die anderen gangbaren Feldsämereien bei
Ernst Voigt.

Fünfzehn Schock Roggenstroh sind zu ver- kaufen auf der Piarwohnung zu St. Ulrich bei Mücheln.

Da ich aus Gerberei-Abfällen einen sog. Guano chemisch zusammengefaßt habe für Palm- und Blausäure, welcher im vorigen Jahre den Hrn. Consulanten ein erfreuliches Resultat geliefert, so kann ich mit Recht auch in diesem Jahre den Hrn. Landwirthen obigen Guano angelegentlich empfehlen. Dvne Em- ballage kostet der Lg. 1 1/2 Thlr.
Weißgerberei von Fr. Schurig in Scheuditz.

Gersten- und Haferstroh, auch mehrere Sor- ten Spreu liegen zum Verkauf im „Grünen Hof.“

Hühneraugenpflasterchen,
rühmlichst bekannt und approbirt, à St. 1 1/2 Thlr nebst Gebrauchs-Anweisung bei
W. Hesse, Schmeerstraße Nr. 36.

Trockne Schweinehaare, frische Rindsroh- ren kaufen für hohen Preis **F. Laage & Co.**
Handschuh
werden durch ein neu erfundenes Mittel so schön schwarz gefärbt, daß dieselben den neuen ganz gleich kommen und von dem so lästigen Abfärben fast gänzlich befreit sind.
Große Ulrichstr. 42. **L. Bergfeld.**

Auch wird daselbst eine große Partie Glacé-Handschuh, um damit zu räumen, zu dem äußerst billigen Preise von 4, 5 u. 6 Thlr verkauft.

Windbeutel-Formen
in Auswahl bei **H. Knabe, gr. Schlamm 2.**

Stadt-Theater in Halle.
16. Vorstellung im IV. Abonnement.
Donnerstag den 24. März Gastspiel des Herrn **Chaschke** vom Stadt-Theater zu Leip- zig: **Von Sieben die Häßliche,** Lustspiel in 3 Acten und einem Vorspiel von Angely. **Wunderlich.**

Gebauer-Schweffelsche Buchdruckerei in Halle.

